

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 19

Artikel: All in one service - jetzt auch bei der Literatur
Autor: Etschmayer, Patrik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603939>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

All in one service -

jetzt auch bei der Literatur

Es ist höchste Zeit, dass sich auch Schriftsteller an die neusten Begebenheiten eines deregulierten Marktes anpassen. Die bisherige Angewohnheit, einfach ein Buch zu schreiben und zu glauben, das sei's denn auch schon, ist spätestens seit Markus Rütschis Werk «Mein Freund der Staubsauger» passé.

Rütschi hat mit diesem epochalen Roman über die Beziehung eines autistischen Goldhamsters mit einem Tischstaubsauger nicht nur ein literarisches Juwel geschaffen, sondern auch den Beweis angetreten, dass um ein Buch herum auch noch Dienstleistungen geboten werden müssen, die weit über das Abliefern des Manuskriptes hinausgehen.

Das begann mit den von Rütschi selbst verfassten **Vorankündigungen**, die den Kulturredaktionen von allen bedeutenden Magazinen und Fernsehsendern schon seit zwei Jahren ins Haus flatterten und die

Spannung auf das, was da kommen würde, erst weckten, dann erhöhten und schliesslich ins Unermessliche steigerten, als ein Paket mit Tischstaubsauger samt eingesogenem Hamster eintraf.

Auch die Buchvorstellung fiel aus dem Rahmen des Üblichen: Nicht auf der Frankfurter Buchmesse, sondern bereits Wochen zuvor an der Internationalen Automobilausstellung wurde es direkt neben dem Porschestand vorgestellt, wo es dem neuen Porsche 911 die Show stahl. Rütschi hielt **täglich drei Lesungen mit Lasershows und pyrotechnische Superlative setzenden Feuerwerken** ab, so dass bereits an der Ausstellung Vororders für 125 000 Exemplare platziert wurden.

Normalerweise hören hier die **Serviceleistungen im Zusammenhang mit neuen Büchern** auf.

Nicht so bei Rütschi. Zusammen mit den Rezensionsexemplaren erhielten die Literaturkritiker eine **Sammlung verschiedener, frei verwendbarer Buchkritiken**,

so dass auf das mühsame Lesen und Beschreiben des Buches endlich verzichtet werden kann: Ein kleiner Schritt für einen Autor, aber ein Riesenschritt für die Literaturkritiker, die jetzt endlich mehr Zeit haben, ihr Image in Fernsehsendungen zu pflegen.

Aber nicht nur an die professionellen Leser hat Rütschi gedacht. Wer sich als Konsument zum Buch das **200 Franken teure Unterhaltsabonnement** kauft, erhält einen

Update-Service, in dessen Rahmen Blätter mit Druckfehlern kostenlos ausgetauscht werden, und gratis einen Schutzumschlag pro Jahr. Für weitere 400 Franken wird ein anderes Ärgernis aus der Welt geschafft: Die Tatsache, dass sehr viele Bücher einfach ungelesen bleiben und vor sich hin stauben. Erinnern Sie sich doch nur an den Bestseller «Gödel, Escher, Bach», der vor 10 Jahren in jedes Büchergestell gehörte und dort nach dem Erwerb auch blieb, vielfach noch eingeschweisst in der Schutzfolie.

Dem ist jetzt nicht mehr so. Für die oben erwähnten 400 Franken kommt ein **professioneller Leser** an zwei Abenden zu Ihnen nach Hause, liest das Buch durch und plaudert mit Ihnen über den Inhalt, macht Sie auf interessante Stellen aufmerksam und erstellt einen kurzen Abriss über das Buch, so dass Sie bei der nächsten Party locker über Ihr letztes Leseerlebnis erzählen und mit denen, die den

Schmöker tatsächlich gelesen haben, mitreden können. Ausserdem erhält man für diesen Betrag

unlimitierten freien Zugang zur Internet-Site des Autors, wo regelmässig die neusten Kritiken zu lesen sind und die Radio- und Fernsehbesprechungen des Buches in Audio- und Videofiles hinuntergeladen werden können.

Wer jetzt glaubt, dass dies alles sei, ist allerdings schräg gewickelt. Im Angesicht der Tatsache, dass literarische Werke dieses Kalibers bei sensiblen Lesern zu Schockzuständen mit psychischen und sogar psychosomatischen Folgeschäden führen können, richtete Rütschi eine

«Mein Freund der Staubsauger»-Helpline (157 87 65, Fr. 4.23/Min.) ein, wo verzweifelten Lesern Beistand geleistet und psychologischer Rat gegeben wird. Schwere Fälle können sich unter dieser Nummer direkt im

«Staubsauger»-Trauma-Center melden, wo hochqualifiziertes Personal mit unbeschränkten Mengen Psychopharmaka und Elektroschockgeräten bemüht ist, Lesern, die durch die tiefen Einblicke, die dieses Buch gewährt, geistigen Schaden genommen haben, wieder zu einem wertvollen und harmonischen Leben zurückzuhelfen. Akzeptiert werden allerdings nur halbprivat und privat Versicherte.

Selbst wenn das Buch, ohne Schaden zu nehmen, gelesen werden konnte, kümmert sich Rütschis Firma noch darum: Wer es dem Verlag zurückschickt, kann sicher sein, dass es absolut umweltfreundlich in einer Sondermülldeponie eingelagert wird, wo es keinen Schaden mehr anrichten kann!

Patrik Etschmayer